

Asyl Berner Oberland

2. Dezember 2025

Kamil Girgis, Bereichsleiter kollektives Wohnen

Sucht und psychische Gesundheit im Asylkontext - Kantonale Unterkünfte

- NABE (Neue Strukturierung im Asyl- und Flüchtlingswesen Kanton Bern), Zuständigkeiten (Kanton/Gemeinde)
- Einblick in die Arbeit der Betreiber:innen von kantonalen Asylunterkünften
- Integration ab dem ersten Tag
- Umgang mit Abhängigkeit und psychischen Erkrankungen
- Suchtprävention, -behandlung und Schadensminderung in Unterkünften
- Häusliche Gewalt in den kantonalen Asylunterkünften, Hintergründe im Migrationskontext, Sensibilisierung, Prävention

Wirkungsziele Integrationsagenda Schweiz (IAS)



Alle anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen haben **nach drei Jahren Grundkenntnisse einer Landessprache**.



80% der Kinder von Geflüchteten, die im **Alter von 0 bis 4 Jahren** in die Schweiz kommen, können sich schon beim Start der obligatorischen Schulzeit in der **am Wohnort gesprochenen Sprache verständigen**.



Zwei Drittel der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen zwischen **16 und 25 Jahren** befinden sich **nach fünf Jahren in einer beruflichen Grundbildung**.

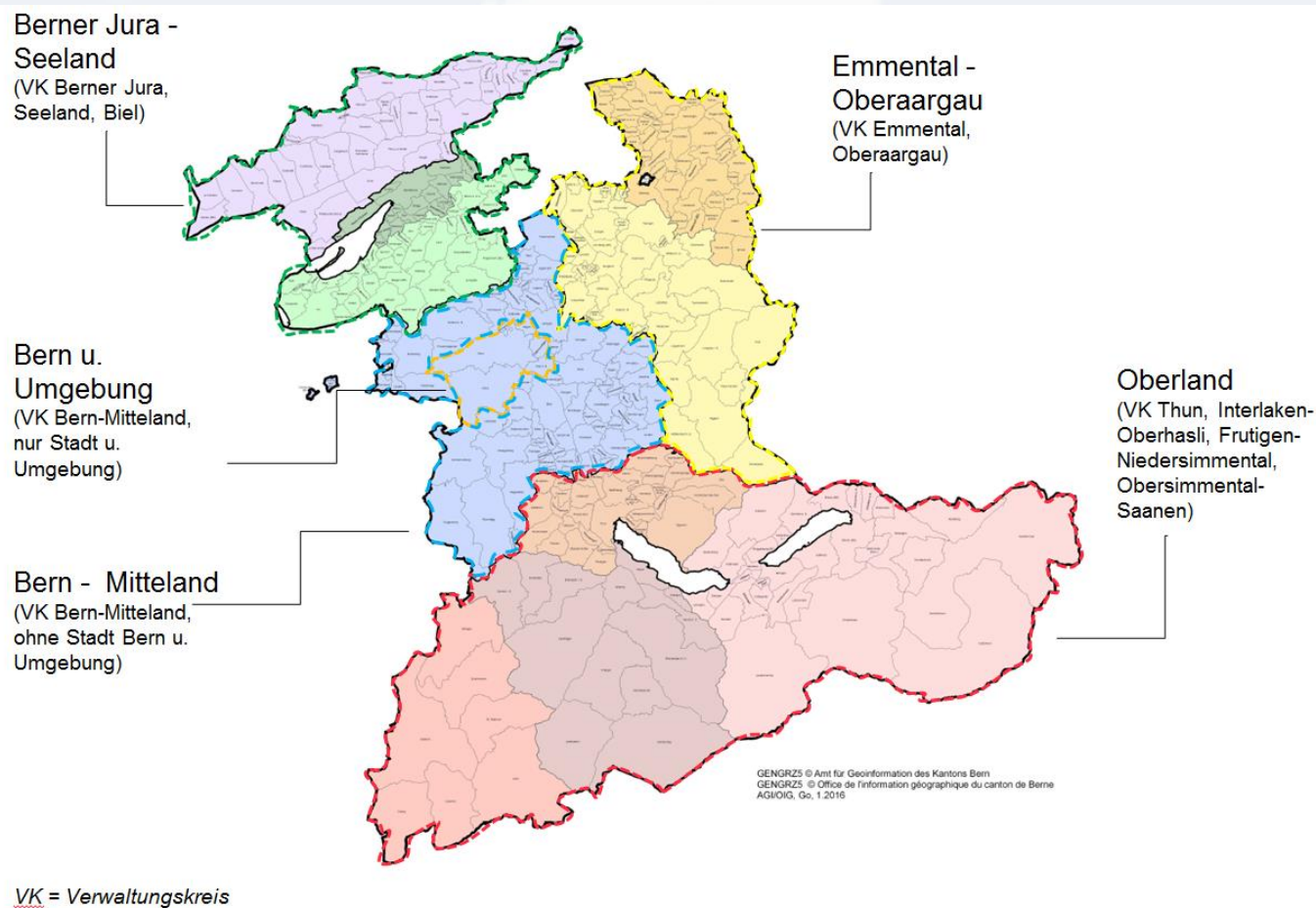


Die Hälfte der erwachsenen Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen ist nach **sieben Jahren im Arbeitsmarkt integriert**.



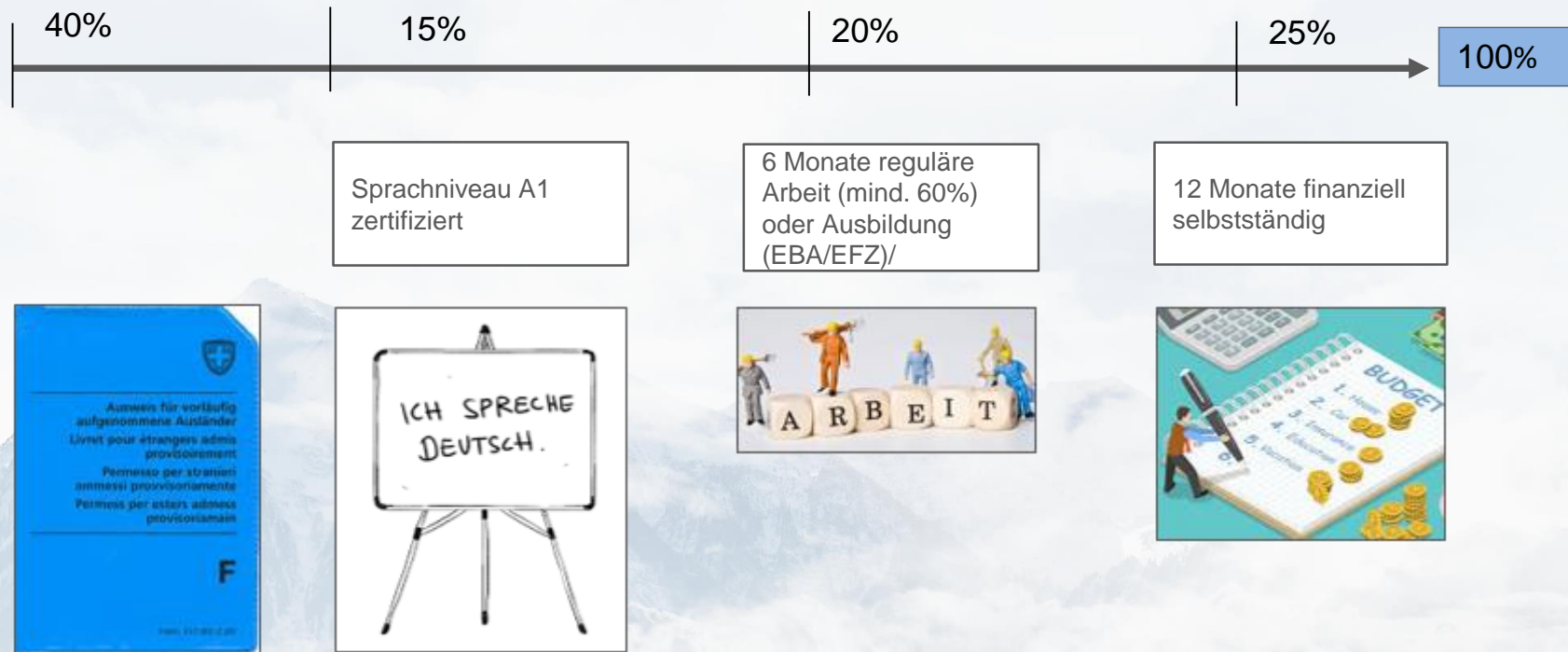
Alle Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen sind **nach wenigen Jahren** mit den **schweizerischen Lebensgewohnheiten** vertraut und haben Kontakte zur Bevölkerung.

1. NABE 5 Regionen/4 Regionale Partner im Asyl und Flüchtlingsbereich



Finanzierung

Integrationspauschale





1. Kollektivunterkunft

- Deutsch A1 zertifiziert
- Soziale Integration
- Wohnfähigkeit (KU)
- Asylentscheid VA/FL
- Ausbildung oder Arbeit zu 60% während min. 6 Monate
- **Ausnahme: Familien mit Kindern & Vulnerabilität**



2. Individuelle Wohnungen

- Finanzielle Selbständigkeit
- Nachhaltige Integration

2. Einblick in die Arbeit der Betreiber:innen von kantonalen Asylunterkünften

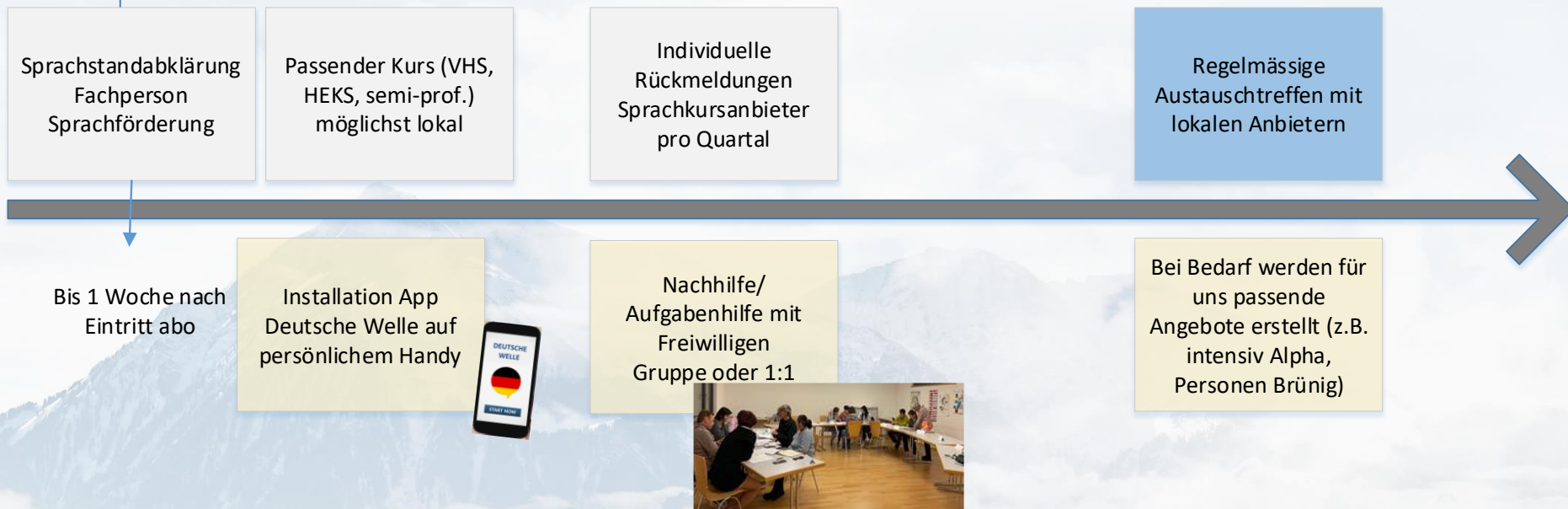
- Zuständig für Asylsuchende (N), Vorläufig Aufgenommene (VA), Schutzsuchende (S) und anerkannte Flüchtlinge (FL)
- Unterbringung (Zuweisung, Aufnahmen in den KUs, Einzelpersonen und Familie)
- Integrationsförderung (sprachlich, soziales und beruflich), Begleitung des Integrationsprozesses
- Fallführung und Betreuung (durchgehende Fallführung, Betreuung 24x7, Selbständigkeit fördern)
- Sozialhilfe (Asylsozialhilfe nach Kantonalen Vorgaben, Sozialhilfe nach SKOS)

3. Integration ab dem 1.Tag

- Triage, Ankunftsgespräch, Zimmereinteilung (Tag 1)
- Eintrittsgespräch (Woche 1)
- Situationsanalyse (Woche 1)
- Sprachstandanalyse (Woche 1)
- Erstinformationsveranstaltung (Woche 3)
- Sprachförderung (nächste Folie)
- Schlüsselkompetenzkurse
- Sensibilisierung im Alltag (gemeinschaftliches Gefühl)

Sprachförderung

Der Spracherwerb startet bedarfsgerecht, möglichst früh, mit hoher Intensität und setzt auch auf Formen des selbständigen Lernens



Alle Personen gehen von Anfang an in professionelle Sprachkurse (auch laufendes Verfahren)

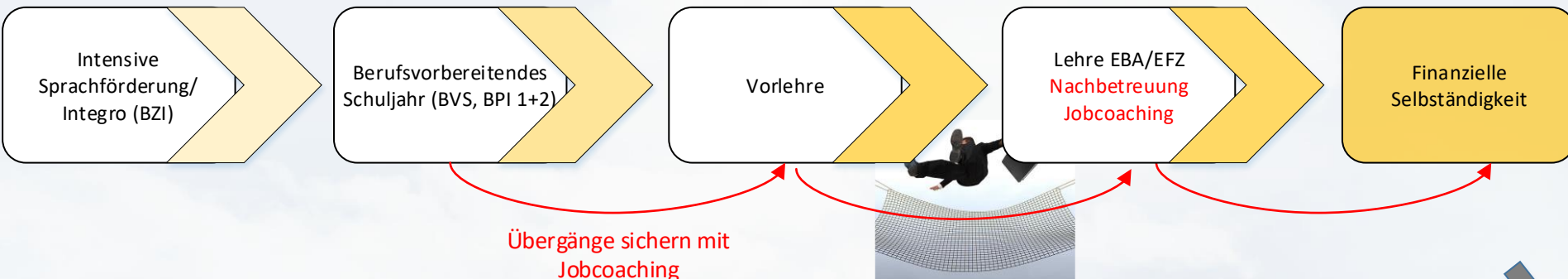
Herausforderung: Personen, die im Kurssetting die Sprache nicht lernen

Personen, die (zu) lange auf den definitiven Statusentscheid warten müssen

Berufliche Integration

Arbeit durch Bildung!

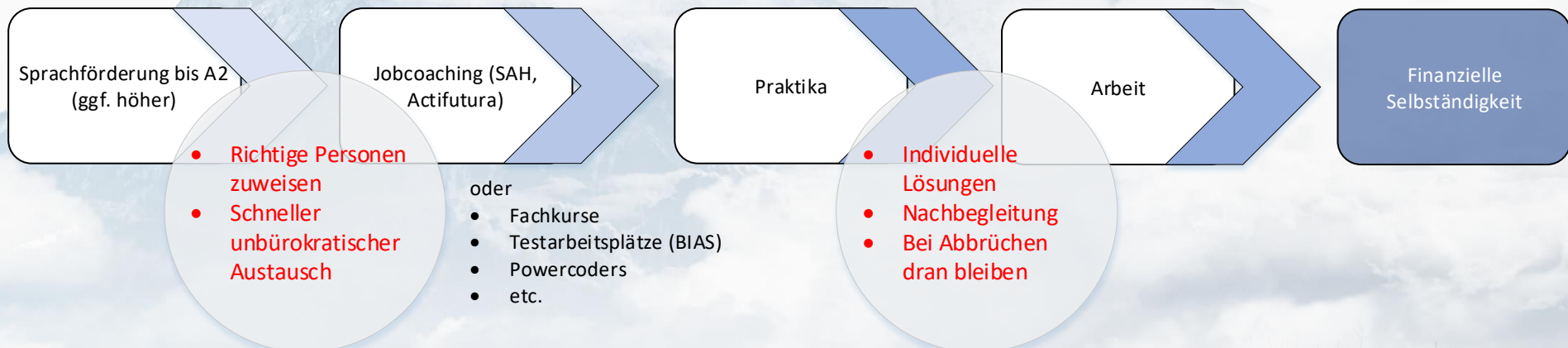
Ausbildung



Fallführende Person / Integrationsberater:in (Finanzen, Integrationsbegleitung, etc.)



Arbeit



4. Umgang mit Abhängigkeit und psychischen Erkrankungen

- Medizinisches Dossier (BAZ an Kanton)
- Kapazität der Hausärzte & Kinderärzte im Berner Oberland und Kanton Bern
- Ausgebildetes Gesundheitspersonal als 1. Anlaufstelle
- Standardisierung Untersuchungen/Arztbesuche (nicht überall)
- Psychiatrische Dienste und Zusammenarbeit
- Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)
- Psychische Erkrankungen und Integration (Herausforderungen)
- Vertrauensbasis in der Zusammenarbeit
- Abhängigkeit und Machtverhältnis

5. Suchtthematik in den kantonalen Unterkünften

- Spielsucht (vor allem bei jE), Kontrollverlust, Abhängigkeit durch Verhalten
- Drogensucht: Abhängigkeit durch Substanz
- Alkoholsucht: eine Form der Drogensucht (am häufigsten), S-KL, andere KL, Beispiele
- Soziale Kontrolle & Akzeptanz in kollektivem Wohnen
- Herausforderungen im Migrationsbereich (Sprachbarriere, interkultureller Kontext, Gesichtsverlust, Zugang zu Möglichkeiten und Angeboten)

Präventionen

- Sensibilisierung des Personals (Workshops mit Fachpersonen)
- Sensibilisierung der Klientel (Workshops, Infoveranstaltungen)
- Möglichkeiten kennen und sichtbar machen
- Wollen x können x Möglichkeit = Leistung....
- Kleine Massnahmen vereinbaren und kleine Erfolge feiern (Motivation)
- Tagesstruktur
- Schlüsselpersonen
- Individuelle Begleitung & Beziehungsaufbau / Vertrauensbasis

6. Häusliche Gewalt

- Beispiele aus der Praxis und Zusammenarbeit mit Behörden
- Interkultureller Kontext
- Komplexes Familiensystem
- Flucht, Trauma, Druck
- Freiheit, Gleichbehandlung
- Soziale-kontrolle und Halt
- Präventionen: Zusammenarbeit mit Behörden & Sensibilisierung

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

